

CABRIO

2000 News

3. Ausgabe

11. Juni 2000

Rätselhaftes rund um den Dobratsch



Auch die heutige Rätselralley stand unter einem äußerst günstigen Wetterstern. Die angekündigten Gewitter entluden sich woanders und so kamen unsere Cabriofreunde unbeschadet bis zur letzten Station. Aber nur bis dorthin!

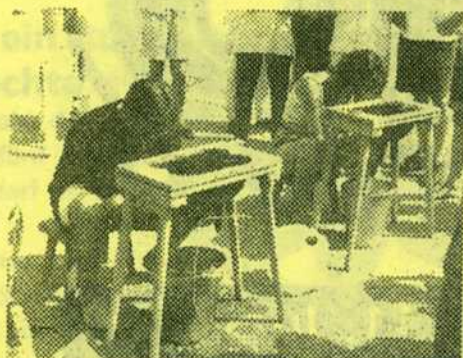
Denn wer die „Seeüberquerung“ trockenen „Porozellfußes“ schaffte, durfte sich nicht zu früh freuen. Ein kräftiger Schubs von unserer begleitenden Wassernixe sorgte für den nötigen Kontakt mit dem nassen Element. Die derart unsanft ins Wasser Gestoßenen durften sich der Freudekundgebungen des Publikums sicher sein.

Am Foto Schisprungstar Heinz Kuttin mit einigen Teilnehmern, die zu diesem Zeitpunkt noch alle die große Wasserprüfung vor sich hatten.

KÄRNTEN

Faaker **See**
NICE TO YOU





Station 1:

Wer zapft die Kuh am besten an?

Na der, der gut melken kann!

Doris und Achim aus Köln vom Topsy Turtle Funny Club und Inge und Werner aus St. Ruprecht zeigen wie's geht



Station 2:

Quer durch's Auto und wieder zurück, den Ball nicht zu verlieren war der Trick.

Ein Glas mitsamt Tablett sicher ums Auto zu bringen, das sollte in der Zwischenzeit der Dame gelingen.

Michael aus Wien vom CC Donaustadt schaffte die Übung mit seiner Partnerin Michaela glatt.

Auch der Felix aus Oberhausen, konnte mitsamt Ball schnell durchs Auto sausen. Nur seine Elisabeth, verlor das Glas und (fast) das Tablett.

Station 3:

Eine der schwierigsten Übungen war ganz bestimmt, dass man das richtige Ball-Loch findet.

Bei den Damen konnte man inzwischen sehen, dass sie vom Würzen einiges verstehen.



Beim Herbert aus Wien ging jeder Ball dahin. Seine Silvia war nahe dran, beim Pfeffer und beim Majoran.

Der Christian hats auch ganz falsch getan. Aber bei seiner Margot ging das Riechen schon recht flott.



Station 4:

Schlitzaugen konnte man bekommen,

waren doch zu transportieren die Bohnen.

Und wie die Pfauen auf der Wiese, kamen die Männer daher mit ihre Stelzenfüße.

Christina vom CC Heidelberg, schaufelte einen ganzen Bohnenberg. Die Vera aus Kiel versuchte auch so viel.



Der Marco Pohl, fühlte sich da oben sichtlich wohl. Und dem Bernd vom ADAC, dem taten bald die Stelzen weh.



Station 5:

Eingeklemmt zwischen Busen, Bauch oder Popo lief man mit dem Ball ums Cabrio.

Haltungsnoten waren keine zu kriegen, da konnte man sich auch sonst wie verbiegen.

Petra und Timmos kleines Töchterchen guckte ganz verdutzt zu, was denn da die Eltern für komische Sachen machen.



Die Maggy und der Helmut konnten das schon ganz schön gut.



Peter und Henny schafften diese Aufgabe mit Bravour und erhielten Haltungsnote 10.

Station 6:

Mit dem Roller zum Treten, durfte man sich nicht verspäten.

Mit dem richtigen Kurvengefühl schaffte man die Strecke durch's Hütchengewühl. Der Atze, der konnt's sowieso.



Michaela vom CCH fand es gar wunderbar. Vom CC Heidelberg der Oliver, der tat sich auch nicht b'sonders schwer. Nur ein uns unbekannter Mann kam erst nach einer Stunde an.

Station 7:

Hier durften unsere Kandidaten, die richtigen Köpfe erraten. Auch zu den allgemeinen Fragen, mussten sie einiges sagen.

Peter, Joachim und die Natalie wussten da so viel wie noch nie.



Station 8:

Mit Kronkorken durch die Löcher zu schießen, war sicher leichter als den Nagel ins Holz zu spießen! Walter schoß die Korken beim Zielschießen durch die Luft, Gabriela packte aber beim Nageln nur der Frust.



Aus Kaufungen die Evelyn brachte es recht ordentlich hin.



Willkommen am Jahrmarkt

Joachim und Peter stellten sich als „Schießbudenfiguren“ zur Verfügung, damit die Teilnehmer beim Kronkorkenschießen besser zielen konnten.



Station 9:

An den Füßen Schi aus Porzell ging's übers Wasser recht schnell. Trotzdem musste jeder baden, nach der Plagerei konnte das bestimmt nicht schaden.



Auch der Schrottenbacher sorgte für einige Lacher. Denn als der Günther war fast abgesoffen, kam der Erwin angeloffen. Er pflügte durchs Wasser, um ihn zu retten, weil sonst wir keinen Tourismuschef mehr hätten!

Pfadfinderehrenwort

Ein herzlicher Dank gilt den Pfadfindern Villach unter der Leitung von Frau Pertl. Die jungen Mädchen und Burschen halfen mit beim reibungslosen Ablauf der heurigen Rätselralley. Stellvertretend für alle anderen



Pfadfinder haben wir die Mädels von Station 7 fotografiert und sagen nochmals Danke für die charmante und freundliche Hilfe.



Erfolgreiche Rätselralley

Unzählige Cabrio-Fahrer ließen es sich nicht nehmen, trotz Regenwarnung an der diesjährigen Rätselralley teilzunehmen. Das Tourismusbüro-Team ließ sich heuer wieder einiges einfallen, um die Geschicklichkeit, das Wissen und Können der „Cabrioten“ zu testen.

Alter schützt vor Torheit nicht

Anna Rieser ließ es sich nicht nehmen, auch die letzte Station der Rätselralley mitzumachen. Doch die „Schlurfs“ sagten ihr nicht so richtig zu. Sie sah sich um und erkor kurzerhand mehrere starke Männer aus, ihr zu helfen. Flugs nahmen sie das 82-jährige Energiebündel auf ihre starken Arme und trugen sie unbeschadet durch das Wasser und wieder retour. Anna kam staubtrocken (was nicht viele von sich sagen können) im Ziel an und erhielt so ihre 20 Punkte.

Gordischer Knoten

Einen neuen Bademodentrend gab Walter Klampfer bei Station 9 vor. Um seine Kleidung nicht nass zu machen, schlang er sich nur ein Badetuch um die Hüften (!) und „schlurfte“ gekonnt über das Wasser. Da es zur Aufgabe gehörte, dass alle mit dem Wasser in Berührung kommen müssen, wartete das Publikum schon gespannt auf seinen Anblick ohne Badetuch. Doch es wurde enttäuscht. Das Badetuch war so gekonnt geschlungen, dass es Walter davor bewahrte, im Adamskostüm aufzutreten.



Der deutsche Songcontest-Beitrag rückwärts?

So geht's auch

Stefan Muck aus Scheuring ist traditionellerweise immer einer der letzten, die von der Rätselralley zurückkommen. Heuer hatte er eine besonders starke Ausrede: In Hart bei der Tankstelle traf er auf einen Landwirt, welchem er von seinen Bierdeckelnöten erzählte. Der bot ihm ganz spontan an, seine Sammlung zu holen. Nach einiger Zeit kam der Bauer zurück, aber leider ohne Bierdeckel – er hatte sie nicht gefunden. Aber Gott sei Dank wissen die Frauen immer, wo sie die Männersachen verstaut haben und so wurde nach geraumer Zeit die Frau des Bauern fündig. Mit 60 Bierdeckeln kam sie zur Tankstelle und überreichte sie Stefan mit den Worten: „Die braucht er eh nimmer!“



Er kam, sah und siegte

Günther Johannsen kam an den schönen Faaker See, sah die vielen Teilnehmer und siegte trotzdem als der am weitesten Angereiste. Er ließ es sich nicht nehmen, mit seinem Mercedes DB 350 SL den langen Weg nach Kärnten zurückzulegen. Vizebürgermeister Werner Sitter und Eventmanager Alexander Schebot überreichten ihm und Marco Pohl aus Kaufungen sowie Bernd Schröder aus Kiel kleine Erinnerungen, weil sie die lange Anreise in Kauf nahmen, um am 20. Cabrio-Treffen am Faaker See dabei zu sein.

Zu verkaufen:

Audi-Cabrio, 1,8 L, Vollausrüstung,
Bj 1999, 10.000 km, Preis auf Anfrage.
Tel. +49/01711404133.



Und zu guter Letzt ...

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitarbeitern des Tourismusbüros Faak bedanken, die in den letzten Tagen mit großem Engagement bei der Sache waren und auch vor abendlichen Überstunden nicht zurückschreckten. Werner Napetschnig, Veronika Trießnig, Sandra Benigni und Jolanda Schatzlmair waren für die perfekte Organisation hinter den Kulissen verantwortlich und ließen dort so manche Schweißperle in die glühenden Tastaturen tropfen.

Eines ist uns allen aber gemeinsam, die „Arbeit“ mit unseren Gästen machte großen Spaß und hinterlässt wieder viele fröhliche Episoden, an die wir uns noch lange gerne erinnern werden.

In diesem Sinne bedankt sich das gesamte Team des Tourismusbüros für die Treue, die uns unsere vielen Cabrio-Gäste seit Jahren entgegenbringen und wünscht für die verbleibenden Tage noch einen schönen Aufenthalt in unserer Region.

Auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr und mit einem herzlichen „Dach auf“ verabschieden wir uns bis zum nächsten Mal, wenn es wieder heißt: „Auf zum 21. Cabrio-Treffen am Faaker See“.

Ohne PS geht es nicht

Helmut und Michaela Rieser sind heuer nur als Beifahrer im Cabrio der Eltern dabei. Dass es ohne PS nicht geht, bewiesen sie, als die Eltern alleine an den Klopeiner See fuhren. Helmut mietete sich ein Pferd und erkundete die wunderschöne Gegend um den Faaker See mit nur einem PS. Trotzdem wird er sein Cabrio nie gegen ein Rennpferd eintauschen. Sein Glück auf der Erde liegt im Cabrio-Fahren, nicht auf dem Rücken der Pferde.

Heute sind noch zu uns gestossen:

174	Dr. Löschenberger	Dr. Zimpernik	A	Wien	2 CV Citroen	85
175	Hohensinn Josef	Kritzinger Stefan	A	Ried	Mazda MX5	00
176	Klampfer Walter	Gabriela	A	Eisenstadt	Mazda MX5	00
177	Nußmüller Wolfgang	Sandra	A	Stiwoll	AC Cobra	95
178	Kerschbaumer	Martha	A	St. Kanzian	Triumph Spitfire	72

So ein Hundeleben möchte man haben

Obwohl der Jacky erst fünf Jahre alt ist, darf er schon Auto fahren. Gudrun und Jürgen Schulz haben aber immer ein wachsames Auge auf ihn wenn sie mit ihrem Auburn - Boattail - Speedster unterwegs sind.



Der Hund von Henny und Peter Schulz fühlt sich im Cabrio wie zu Hause. Kein Wunder, führt er doch seine Hundehütte überall mit.

Überraschungsgeschenk



Der Frank aus Fuldabrück feiert morgen seinen 40er und sein Geschenk kam per Flugzeug. Seine Sabine setzte sich nach Dienstscluß in den Flieger und überraschte ihren Mann ganz gewaltig.



„Pechvogel“-Preis

Beim Tretrollerfahren kam Brigitte Kolmbauer unglücklich zu Fall und verletzte sich an der Hand. Um dieses kleine Unglück vergessen zu machen, meldete sich Erwin Knuchel spontan und sponserte eine Ballonfahrt in Bern oder Mautherdorf (Salzburg), die unser kleiner „Pechvogel“ mit Begleitung jederzeit in Anspruch nehmen kann.

Wir gratulieren!

Die größten Clubs:

1. Platz: ASC Kassel mit 23 Mitgliedern
 2. Platz: Club Wolfsbach mit 22 Mitgliedern
- Am dritten Platz ex equo: der CFF und der Spider-Roadsterclub

Weiteste Anreise: Günther Johannsen aus Rendsburg mit seinem DB 280 SL, Bj 94 mit etwa 1.400 km.

Älteste Teilnehmerin: Anna Rieser aus Rodgau vom Gailtaler CF mit 82 ½ Jahren.

Ältester Teilnehmer: Mathias Breitfuß aus Zell am See mit (fast) 80 Lenzen.

Ältestes Baujahr: Peter Schwankhardt mit seinem Mercedes 190 SL, Bj 1956

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber:
Tourismusbüro Faak am See, Dietrichsteiner Str. 2, 9583 Faak.
Für den Inhalt verantwortlich: Günther Schrottenbacher.
Redaktion: Elke Pirker, Layout: Dunja Sauer

Auf zum nächsten Cabrio-Treffen

Der CC-Wolfsbach aus dem Herzen des Mostviertels ist mit 42 Personen am Treffen vertreten. Die Wolfsbacher sind bekannt für die längste Cabrioschlange der Welt (laut Guinness-Buch) mit etwa 270 Autos. Im August 2001 gibt's in ihrem Heimatort das nächste Cabrio-Treffen, zu dem sie uns schon jetzt ganz herzlich einladen.

Montags-Programm

10.00 Uhr: Gemeinsame Kolonnenfahrt zum Ossiacher See
Schiffahrt auf dem Ossiacher See und Fröhschoppen mit Weißwürsten und Laugenbrezen an Bord.

17.00 Uhr: „Cabrio-Reminiszenzen“ im Kärntnerhof, Faak am See. Gemeinsam lassen wir 2000 Revue passieren.